

Wie sinnvoll sind Gesundheits- vorsorgeuntersuchungen im Alter ?

DSR-Gesundheits-Forum 2010

30. September 2010 in Berlin

Dr. med. Volker Lichti, Hausham

Wie sinnvoll sind Gesundheits- vorsorgeuntersuchungen im Alter ?

Evidenz-basierte Vorsorgeuntersuchungen
für Erwachsene ab 60. LJ ?

DSR-Gesundheits-Forum 2010

30. September 2010 in Berlin

Dr. med. Volker Lichti, Hausham

Möglichkeiten und Grenzen der Ganzkörper-MRT

Gerwin Schmidt, Dietmar Dinter, Maximilian F. Reiser, Stefan O. Schoenberg

ZUSAMMENFASSUNG

Hintergrund: Die Ganzkörper-Magnetresonanztomographie (GK-MRT) ist eine moderne, strahlenfreie bildgebende Methode zur hochauflösenden Darstellung unterschiedlicher Organsysteme und der gesamten Körperanatomie,

Methoden: Selektive Literaturrecherche

Möglichkeiten und Grenzen der Ganzkörper-MRT

Gerwin Schmidt, Dietmar Dinter, Maximilian F. Reiser, Stefan O. Schoenberg

ZUSAMMENFASSUNG

Hintergrund: Die Ganzkörper-Magnetresonanztomographie (GK-MRT) ist eine moderne, strahlenfreie bildgebende Methode zur hochauflösenden Darstellung unterschiedlicher Organsysteme und der gesamten Körperanatomie,

Methoden: Selektive Literaturrecherche

Schlussfolgerungen: Trotz dieser ermutigenden Ergebnisse ist ein ungerichtetes Screening ohne adäquate Indikationsstellung, wie es verschiedentlich angeboten wird, auf grund der geringen zu erwartenden Krankheitsprävalenz von < 2 Prozent und der bisher nicht erwiesenen Kosten-effizienz in keiner Weise zu vertreten.

Zitierweise: Dtsch Arztebl Int 2010; 107(22): 383-9

Bislang gibt es keine prospektiven Ergebnisse, die ein Ganzkörperkrebsscreening mit CT oder MRT rechtfertigen: Ein langfristiger Nutzen in Bezug auf Lebensqualität und / oder Lebenszeit ist nicht nachgewiesen. Eine Studie aus Japan bestätigt die grundsätzliche Problematik: angesichts der niedrigen Tumorprävalenz bei Personen aus der Allgemeinbevölkerung gibt es viele falsch-positive Befunde. Es bedarf weiterer wissenschaftlicher Untersuchungen, um Zielorgane bzw. Zieltumoren, Zielpopulationen, Intervalle notwendiger Untersuchungen und Strategien zur Reduzierung falsch-positiver Befunde genauer zu definieren.

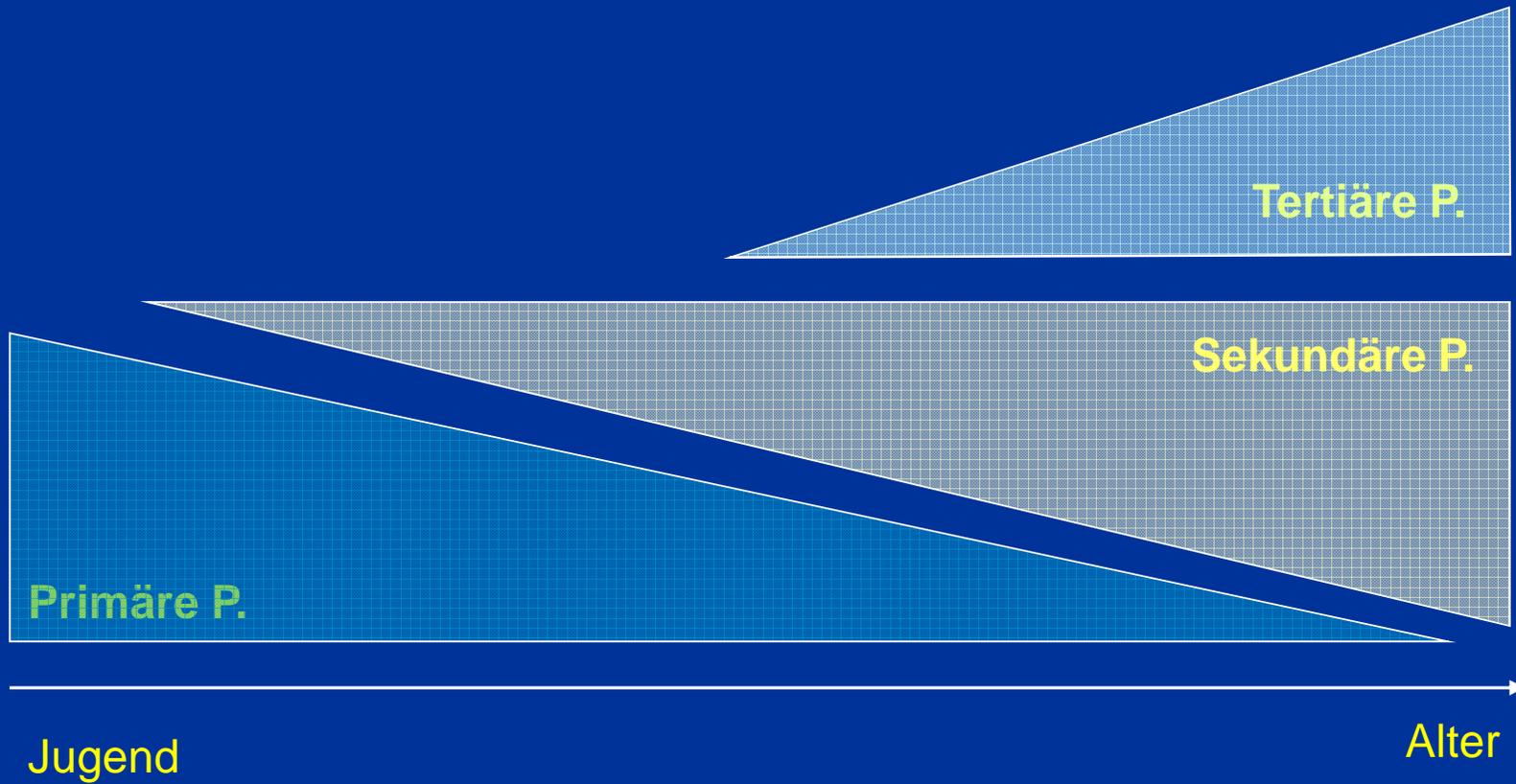
Prävention

- ↓ Primäre Prävention:
Ausschaltung von Noxen vor deren Wirksamwerden,
Erfassung von Risikofaktoren
Vermeidung von Gesundheitsschäden.

- ↓ Sekundäre Prävention:
Verhinderung des Fortschreitens einer Erkrankung durch
Aufdecken von Risikofaktoren und Therapie im frühen Stadium.
Rezidivprophylaxe.

- ↓ Tertiäre Prävention:
Verhinderung oder Beseitigung von Behinderung und Vermeidung
der Ausgliederung aus Arbeit, Beruf und Gesellschaft. (Prävention
in der Rehabilitation, nach WHO)

Prävention



Früherkennungsuntersuchungen zulasten der GKV

- Ab 20/30 J.: Krebsfrüherkennung bei Frauen jährl.
- Ab 35 J: Gesundheitscheck für M/F alle 2 Jahre
- Ab 35 J: Hautkrebsscreening für M/F
- Ab 45 J: Krebsfrüherkennung für Männer, jährlich
- 50 – 69 J: Mammographie-Screening
- Ab 50 J: Haemocult, jährlich
- Ab 55 J: max. 2 Früherkennungs-Koloskopien

Besonderer präventiver Bedarf bei Über-60-igen ?

- Physiolog. Alterungsprozesse
- Chron. Erkrankungen
- Ende der beruflichen Tätigkeit
- Private Problemsituation
- Orientierung auf kommende Lebensabschnitte (Pro-Aging)

Vorsorgeuntersuchung 60 +

muß berücksichtigen

- physiologische Alterungsprozesse
- Krankheits-/Todesursachenstatistik
(HKL > Krebs > Muskulo-skelettale E. > Atemwegs-E. > E
d.Verdauungstrakts > Verletzungen/Vergiftungen)
- typische Alterskrankheiten
- Behinderung, Partizipationsvermögen
- Soziales und persönliches Umfeld
- Erhalt der Selbständigkeit, soziale Kompetenz

Vorsorgeuntersuchungen: Nutzen und Risiken

- ✓ Mortalitäts-/Morbiditätsreduktion
- ✓ Number needed to screen (NNS)
- ✓ Risiken des Testverfahrens
- ✓ Längere Morbiditätsphase
- ✓ Unnötige Behandlung
- ✓ Überdiagnostik/-behandlung fraglicher Befunde
- ✓ Fälschliche Vermittlung von Sicherheit

Vorsorgeuntersuchungen: Nutzen und Risiken

- ✓ Mortalitäts-/Morbiditätsreduktion
- ✓ Number needed to screen (NNS)
- ✓ Risiken des Testverfahrens
- ✓ Längere Morbiditätsphase
- ✓ Unnötige Behandlung
- ✓ Überdiagnostik/-behandlung fraglicher Befunde
- ✓ Fälschliche Vermittlung von Sicherheit
- **Evidenzbasierte Grundlagen**

US Preventive Task Force

(1996, 2000-2003)

Empfohlene regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen für Personen ab 65 Jahren

- Blutdruck
- BMI
- Sehvermögen
- Hörvermögen
- Alkoholmißbrauch
- Haemocult, Sigmoidoskopie
- Mammographie, Pap
- Osteoporose (w.)
- Depression
- Beratung:
 - Alkohol/Drogen
 - Ernährung und Bewegung
 - Kalziumzufuhr (w.)
 - Körperliche Aktivität
 - Verletzungsprophylaxe
 - Mund- u. Zahngesundheit
 - Sicheres Sexualverhalten
- Impfungen
- Hormonersatztherapie (w.)

„Initiative Senioren Check-Up S1“

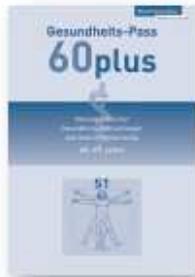
Kostenerstattung

Ein wesentlicher Teil der vorgeschlagenen Untersuchungen ist Bestandteil des von den gesetzlichen Krankenkassen vergüteten „Gesundheits-Check-up 35+“, wobei die Leistungen zwischen den Kassen durch Sonderverträge teilweise etwas variieren. Alle anderen - in der Übersicht nicht kursiv aufgeführten - Leistungen sind als freiwillige Leistungen privat zu bezahlen und können nach vorheriger Absprache auf der Basis der GOÄ als IGELE-Leistung direkt mit dem Patienten abgerechnet werden.

Es empfiehlt sich den Patienten vor der Untersuchung über die nichterstattungsfähigen Leistungen aufzuklären und sich die private Bezahlung bestätigen zu lassen. Gegebenenfalls besteht immer die Möglichkeit, die Untersuchungen auf die erstattungsfähigen Leistungen zu begrenzen, auch wenn dies aus ärztlicher Sicht unbefriedigend ist.

Dokumentation im „Gesundheits-Pass60plus“

Anzustreben sind regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen im Abstand von 2 Jahren. Dabei sollten die einzelnen Vorsorgeuntersuchungen für den Betroffenen dokumentiert werden. Hierzu wurde der „Gesundheits-Pass60plus“ entwickelt (siehe Anlage), in dem die Ergebnisse der Untersuchungen dokumentiert werden können.



Der Gesundheits-Pass für Senioren stärkt mit Sicherheit die Bindung des älteren Menschen an den Hausarzt und stellt zugleich auch einen Anreiz dar, die regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen wahrzunehmen. Die Dokumentation und Transparenz von Veränderungen im Gesundheits-Status trägt aber auch dazu bei, das Bewusstsein für die Vorsorge einerseits und die Akzeptanz der ärztlichen Empfehlungen zur Gesunderhaltung generell andererseits zu stärken.

Dem Hausarzt bietet der Gesundheits-Pass eine Richtschnur für die regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen seiner älteren Patienten, gleichzeitig auch die Basis für die individuelle Gesundheitsberatung. Darüberhinaus bieten die vorgeschlagenen Vorsorgeuntersuchungen auch extrabudgetäre Einnahmelmöglichkeiten.

Mitglieder des Arbeitskreises „Senioren-Gesundheits-Check60“ der AFGiB:

- Dr. Phillip Ascher (Berufsverband deutscher Internisten)
- Dr. Bodo Birkholz (ehem. Leiter Gesundheitschutz ALDI AG)
- Dr. Wolfgang Blank (Allgemeinmediziner, Lehrbeauftragter am Institut für Allgemeinmedizin der TU München)
- Dr. Ernst Engalmayr (Bayerischer Hausärzteverband)
- Prof. Dr. Erich Kröger (Vorsitzender des Deutschen Senioren Ring e.V. als Gast)
- Dr. Volker Lichti (AFGiB/Chefarzt Krankenhaus Agatharied)
- Dr. Christoph Pilz (Kassenärztliche Vereinigung Bayern)
- Dr. Gerald Quitterer (Bayerischer Hausärzteverband)
- Dr. Heinrich Roßmann (Hartmannbund - Verband der Ärzte Deutschlands e.V.)
- Dr. Willfried Wüst (Zentrum für Akutgeriatrie und Frührehabilitation, Klinikum München)

Impressum:

Deutscher Senioren Ring e.V. • Büro Berlin • Hagenplatz 3a • 14193 Berlin-Grünwald • Tel. 030 - 754 573 11

AFGiB

Ärztliche Arbeitsgemeinschaft
zur Förderung der Geriatrie in Bayern



ENTWURF

„Gesundheits-Check 60plus“

Vorschlag für einen
erweiterten Gesundheits-Check-up 35+
ab dem 60. Lebensjahr

Der Vorschlag wurde mit Unterstützung von Sanofi Pasteur MSD von einer Arbeitsgruppe der Ärztlichen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Geriatrie in Bayern inhaltlich erarbeitet und in mehreren Roundtable-Sitzungen mit Vertretern von Seniorenorganisationen und Senioreneinrichtungen und auch mit Vertretern des öffentlichen Gesundheitswesens diskutiert und als sinnvoll für die Förderung der Gesunderhaltung älterer Menschen verabschiedet.

Evidenzbasierte Grundlagen



Scottish Intercollegiate Guidelines Network

60 - 70

Anamnese



Körperliche Untersuchung



Diagnostik



Beratung



Intervention

60 - 70

Anamnese

- **Kardiovaskuläre Riskofaktoren** ➤ KHK
(Alter, Geschlecht, Rauchen, Diabetes, RR, Chol., HDL, Stress)
- **Risikofaktoren für Krebserkrankungen** ➤ Krebs
(Familiäre Disposition, Risikoverhalten)
- **Gesundheitsschädigendes Verhalten**
(Drogen, Sucht, Ernährung, Bewegungsmangel)
- **Stoffwechselerkrankungen** ➤ Diabetes
- **Nierenerkrankung**
- **Depression** ➤ Depression 
- **Medikamentencheck** ➤ Interaktionen 
- **Inkontinenz, Sexuelle Störungen** ➤ KHK, Psyche 
- **(Demenz)** ➤ Kognition 

60 - 70

Körperliche Untersuchung

- Körperliche Untersuchung
 - Allgemein
- Psychische Beurteilung
 - Depression
- Größe und Gewicht
 - Ernährungsstatus
- Gefäßstatus
 - pAVK
- Hautkrebs (AOK-Vertrag)
 - Hautkrebs

60 - 70

Diagnostik

- **Blutdruckmessung**
 - KHK, TIA, Apoplex
- **Blutzucker** (falls RR > 135/85)
 - Diabetes
- **Abdomensonno** (Raucher einmalig < 75 Jahre)
 - Aortenaneurysma, Tumoren
- **Cholesterin**
 - KHK, TIA, Apoplex
- **Darmkrebsscreening** (bis < 75 Jahre)
 - Darmkrebs 
- **Sehtest**
 - Visusverlust 
- **DXA-Messung**
 - Osteoporose 

60 - 70

Weitere Untersuchungen

- Carotisdoppler
- Lungenfunktion
- Belastungsdyspnoe
- Knöchel-Arm-Index
- Schilddrüsenwerte
- Tumormarker
- **EKG**
 - **Keine Evidenz** bei asymptomatischen Personen zw. 60 und 70 J.
 - **Herzerkrankung/Rhythmusstörungen**

60 - 70

Beratung

- **Gesunde Lebensführung**

(Ernährung, Gehen, Krafttraining, Drogen, Rauchen)

- **Impfungen**

- **Krebsvorsorge**

- **Beratung Demenz**

- KHK, TIA, Apoplex

- STIKO Empfehlungen

- Darmkrebs, Hautkrebs, Cervix- und Mamma-Ca, Prostata-Ca

- Demenz



60 - 70

Intervention

- Koronarsportgruppe
 - Impfung
 - Darmspiegelung
 - Krebsvorsorge
 - **Behandlung Depression**
 - **Behandlung Inkontinenz**
 - **Behandlung Sexualstörung**
 - **Beratung Demenz**
- KHK
 - Infektionen
 - Darmkrebs
 - Krebsvorsorge
 - **Depression** ●
 - **Physiotherapie** ●
 - **Sexualberatung** ●
 - **Medikamentöse- und nicht-
medikamentöse Maßnahmen,
Prävention** ●

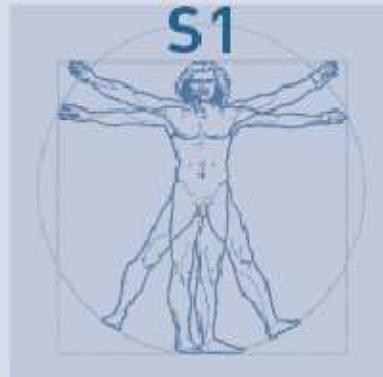
Musterexemplar

Alternative III-A

Gesundheits-Pass 60plus



Dokumentation der
Gesundheitsvorsorgeuntersuchungen
und ärztlichen Gesundheitsberatung
60-69 Jahre



S1 Gesundheits-Check60plus

Übersicht

Inhalte	Kostenlose Kassenleistung im Rahmen Check35	Im Rahmen S1 empfohlene Schwerpunktsetzung u. Zusatzleistungen
Anamnese		
Lebensalterzentrierter Gesundheitsstatus	+	
Gesundheitsverhaltens-Check S. 6 u. 7	+	
Impfstatus	+	
Orientierende körperliche Untersuchung		
Beweglichkeit		+
Kardiovaskuläre Auffälligkeiten	+	
Neurologische Auffälligkeiten	+	
Atypische Hautveränderungen	+	
Technische Untersuchungen		
Größe, Gewicht, BMI	+	
Blutdruck, Puls	+	
Abdomen-Sonografie (nur Männer, Raucher, einmalig, über 65 auf Aortenaneurysma)		+
Knochendichtemessung (Frauen über 65, Männer und Frauen mit Risikoprofil ab 60)		+
Sehtest		+
Labor		
Blutzucker	+	
Gesamt-Cholesterin	+	
HDL	+	
Stuhl auf okkultes Blut	+	
Urin-Streifentest	+	
Risikoprofil ermitteln		
arriba-Test	+	
Gesundheitsberatung		
Besprechung der Untersuchungsergebnisse	+	
Gespräch zur Verminderung des Risikoprofils	+	
Ernährung/Alkohol/Rauchen	+	
Bewegung/Sport/Krafttraining	+	
Hinweis auf (Krebs-)Vorsorgen	+	
Osteoporose-Prophylaxe		+
Sehen		+
Sexualität		+
Depression		+
Kognition		+
Inkontinenz		+

Hinweis: Die Kassenleistungen im Rahmen des Gesundheits-Check35 und die privat zu zahlenden Zusatz-Leistungen können zwischen den einzelnen Krankenkassen variieren. Hinweise auf die Leistungen der einzelnen Krankenkassen können Sie demnächst im Internet unter www.seniorenring.de/Gesundheits-Check abrufen. Im Zweifelsfall fragen Sie bitte bei Ihrer Krankenkasse nach.

S1 Gesundheits-Check60

Vom Patienten vor Untersuchung auszufüllen (ggf. mit Hilfe der Arzt/Ärztin)

1. Gesundheitliche Einschränkungen

z. B. chron. Leiden:

.....

.....

.....

.....

2. Einnahme von Medikamenten (welche wie oft?)

Vom Arzt verordnet:

Nicht vom Arzt verordnet

(z. B. Schlaf-, Beruhigungs-, Abführ-, Schmerzmittel):

.....

.....

.....

.....

3. Nikotin und Alkohol

Rauchen Sie?

nein hin und wieder

regelmäßig, pro Tag:

Alkoholkonsum?

selten hin und wieder

regelmäßig, Menge:

4. Bewegung

regelmäßig ja nein

Art der Bewegung (z. B. Jogging / Walking, Schwimmen, Tanzen, Golf, Hund ausführen)

täglich wöchentlich unregelmäßig

.....

.....

.....

.....



Prävention als ärztliche Aufgabe

Überragende Ärzte
verhindern Krankheiten.

Mittelmäßige Ärzte
heilen noch nicht ausgebrochene Krankheiten.

Unbedeutende Ärzte
behandeln bestehende Krankheiten.

(Chinesisches Sprichwort vor 2000 Jahren)

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit**